

Ortsentwicklung Dahme 2035

Protokoll des 1. Themengesprächs am 27. Mai 2021 in Dahme: Einstieg in die Ortsentwicklung Natur und Kultur erleben und bewahren

18:00 Uhr bis 20 Uhr

Teilnehmende: ca. 35 Bürgerinnen und Bürger, Bürgermeister Dieter Knoll und Leiterin des Tourismus Service Dahme Ulrike Dallmann

Moderation: Michael Helten (B2K), Dr. Deike Timmermann (BfL)

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Einstieg in die Ortsentwicklung: Ziele, Inhalte, Ablauf, Beteiligung

Einstieg in die Ortsentwicklung: Ziele und Inhalte

DAHME 2035

- Intensive Auseinandersetzung mit bestehenden Problemen und Defiziten zu allen gemeinderelevanten Themen
- Erarbeiten von Entwicklungszielen und Lösungen
- breite Bürgerbeteiligung zur Berücksichtigung aller Ideen, Anregungen und zur Konsensfindung
- Handlungsleitfaden für die nächsten 10 bis 15 Jahre
- Hilfestellung für künftige politische Entscheidungen
- Maßnahmenplan mit Arbeitsschritten und Prioritätensetzung
- Zugang zu Fördermitteln

Einstieg in die Ortsentwicklung: Ablauf



Einstieg in die Ortsentwicklung: Beteiligung

Beteiligungsmöglichkeiten:

- Teilnahme an Themengesprächen (Mai – Sept. 21)
- Initiierung und Durchführung selbstorganisierter Arbeitsgruppen zu wichtigen Maßnahmen (ergibt sich aus den Themengesprächen)
- Online-Beteiligung über Homepage dahme.com Link zur Online-Beteiligung oder direkt im Internet unter <https://adhocracy.plus/ortsentwicklungskonzeptdahme2035/projects/dahme-2035-wie-wollen-wir-zukunftig-leben/>
 1. Registrierung
 2. Anmelden als Nutzer*in und Thema aussuchen
 3. Ideen und Anregungen schreiben

Projektbeispiele aus anderen Gemeinden sind:

- Eine Multifunktionsmensa (Schellhorn): Nutzung als Mensa für die Grundschule und als Raum für Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft
- Inwertsetzung des Sprüttenhus und Dorfplatzgestaltung (Großenbrode): In- und Outdoor-Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft abseits des touristischen Geschehens
- Verkehrsberuhigung und Verbesserung des Freizeitwege (Twedt): Verkehrsberuhigung in zwei Ortslagen und Ausweitung der Rad-, Reit- und Wandermöglichkeiten in der Gemeinde und in der Nähe der Ortslage
- Energetische Sanierung des Bürgerhauses (Twedt)

TOP 3 Themenfeld: Natur und Kultur erleben und bewahren

Anhand von fünf Leitfragen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten ihre Ideen und Anregungen zu benennen:

1. Welche natürlichen und kulturellen Besonderheiten haben wir und wie wollen wir sie bis 2035 entwickeln?

2. Welche Natur- und Kulturerlebnisse wollen wir für uns und unsere Gäste schaffen? Wo und mit welchen Ideen?

- In der Gemeinde gibt es viele alte, traditionelle Gebäude, Plätze, Gedenkstätten, historische Fundstellen und durch den Menschen in der Vergangenheit kultivierte Landschaftsteile. Zusammengefasst kann man diese als Points of Interests (POI) bezeichnen. Der Heimat- und Kulturverein führt eine Liste dieser besonders interessanten Orte in der Gemeinde. Es wird vorgeschlagen, zu diesen POI's Informationen für Einheimische, Gäste und Neuhinzugezogene aufzubereiten und zugänglich zu machen. Als Möglichkeiten werden benannt:
 - Erstellung eines Leitfadens (gedruckt und digital)
 - Informationstafeln an den jeweiligen Orten
 - Führungen (analog und digital als App)
 - Erstellung eines Nachbaus eines Megalithgrabes

Gutachterliche Anmerkung: Es sollte geprüft werden, ob und welche vergleichbaren Ideen in der Region (Nachbargemeinden, Oldenburg) bereits verwirklicht sind oder werden sollen, so dass man sich ggf. aneinander orientieren und miteinander vernetzen kann.
- Mit dem Dahmer Moor und dem Talraum des Oldenburger Grabens liegen in der Gemeinde Bereiche, die durch Eindeichung und Entwässerung in der Vergangenheit kultiviert und der natürlichen Entwicklung entzogen worden sind. Eine Renaturierung würde sowohl aus Klimaschutzaspekten (CO₂-Bindung in den Niedermoorböden) als auch zur Erhöhung der Artenvielfalt beitragen. Durch gezielte Möglichkeiten zur Naturbeobachtung / Naturerleben wie z.B. Beobachtungstürme können sowohl für Einheimische als auch für Gäste neue Attraktionen geschaffen werden.
- Die Natura 2000-Gebiete gehören ebenfalls zu den Besonderheiten, über die verstärkt informiert werden sollte. Allerdings liegt der sogenannte Dahmer Wald auf dem Gemein-

degebiet von Kellenhusen und kann daher in diesem Ortsentwicklungskonzept nicht überplant werden.

- Der Stiftungswald im Norden sollte auch in das Naturerlebnis einbezogen werden.

3. Was machen wir mit dem Kurpark?

- Die Grünflächen im Kurpark sind häufig zu nass, um darauf zu laufen, zu spielen oder zu liegen. Daher bietet es sich an, die Wasserflächen im Kurpark zu vergrößern und dadurch gleichzeitig Regenwasserrückhalteflächen für den Ort zu schaffen.
- Es wird bemängelt, dass in der letzten Zeit viele Gehölze und Bäume entfernt wurden und es im Kurpark an geschützten Sitz- und Verweilmöglichkeiten fehlt. Als Lösung wird eine Einrahmung des Kurparks mit Gehölzen vorgeschlagen. Ergänzend dazu sollen mehr geschützte Sitzgelegenheiten geschaffen werden.
- Der Kurpark wäre geeignet, kleine Open-Air-Veranstaltungen wie Theater und Picknick zu beherbergen. Dafür wird eine kleine Bühne oder ein Pavillon benötigt. Eventuell könnte so etwas auf der Wasserfläche oder zwischen den Wasserflächen errichtet werden.
- Die Grünflächen im Kurpark, aber auch im Dorf allgemein sollten als Wildblumenwiesen angelegt werden und so Raum für Insekten bieten.
- Der Denkmalplatz und die Gestaltung des Denkmals wurden als „aus der Zeit gekommen / unmodern“ kritisiert. Das Denkmal sollte moderner und ansprechender gestaltet werden. Der Denkmalplatz könnte auch eine wichtige Funktion als Dorfplatz z.B. für Wochenmärkte übernehmen. Auch eine Verlegung des Denkmals ist zu überlegen.
- Die Paasch-Eyler-Allee sollte in die Umgestaltungsideen des Kurparks einbezogen werden.

4. Welche Beiträge leisten wir künftig zum Klimaschutz?

- „Das Wasser muss zurück in die Landschaft“: Durch eine Wiedervernässung der Landschaft und eine Renaturierung der Moorflächen sollte ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz erfolgen. Hierfür kommen die Flächen des Dahmer Moores und Randbereiche des Oldenburger Grabens in Frage. Durch eine Renaturierung wird außerdem die Aufenthaltsqualität abseits des Strandes gestärkt und dem Ort ein naturnahes Umfeld gegeben.
- Eine Zertifizierung als nachhaltige Gemeinde ist sinnvoll, um das Bewusstsein bei allen Dahmerinnen und Dahmern zu stärken und entsprechende Schritte in allen Bereichen einzuleiten.
- Das Thema „Mobilität“ und „autofreier Ort“ muss angesprochen werden, um im Klimaschutz in Dahme voran zu kommen. Dazu erfolgt am 19. August ein eigenes Themengespräch.
- Es werden in Dahme E-Ladesäulen für Autos benötigt.

- Die Erstellung eines „kleinen“ Klimaschutzkonzeptes für Dahme könnte die konkreten Möglichkeiten aufzeigen, was die Gemeinde und jeder Einzelne für den Klimaschutz tun kann. Für ehrenamtlich Engagierte ist es schwierig, die notwendigen Grundlagendaten z.B. zum Bereich Wärmeversorgung zu bekommen.
- Die Etablierung eines Wochenmarktes (s.o.) würde helfen, gefahrene Autokilometer einzusparen.
- Das Pflanzen von Bäumen im Ort hilft, CO₂ zu binden und das Ortsbild zu verschönern. Eine Tauschbörse für Bäume wird angeregt.

5. Wie gehen wir mit den Klimafolgen um (steigender Meeresspiegel, Starkregen, Trockenheit)?

- Ein großes Problem ist die stark gestiegene Versiegelung in der Ortslage. Diese muss hinterfragt werden und Möglichkeiten zur Entsiegelung der Freiflächen umgesetzt werden. Als Lösungsansatz wurde für Parkplätze das Verlegen von Rasengittersteinen vorgeschlagen.
- Der steigende Meeresspiegel (prognostiziert sind 0,5 bis 1 cm pro Jahr) wird die Breite des Strandes reduzieren. Das Meer wird näher an den Deich und den Ort heranrücken. Das wird deutliche Folgen für die touristische Nutzung des Strandes haben, die entweder zu sinkenden Gästezahlen führen werden oder anderweitig kompensiert werden müssen.
- Die Dahmer Au ist im Ort verrohrt. 2017 ist es nach einem Starkregenereignis zu einer Überflutung der Ortslage mit vollgelaufenen Kellern gekommen. Es gibt verschiedene Überlegungen, wie derartige Vorfälle zukünftig vermieden werden können. Dabei wird von Seiten der Gemeinde auf die Schaffung von Regenrückhalteräumen am Kellenhusener Weg und im Kurpark sowie durch Aufweitungen der Dahmer Au in den offenen Abschnitten gesetzt. Als weitere Maßnahme ist eine Vergrößerung des Durchflussquerschnitts des verrohrten Abschnitts in der Diskussion zwischen Gemeinde, Wasser- und Bodenverband und Zweckverband Karkbrook. Eine derartige Maßnahme würde für Dahme bedeuten, dass die Oberfläche im Ort auf einer Länge von ca. 600 m geöffnet und das vorhandene Rohr gegen ein größeres ausgetauscht werden müsste. Die dafür anfallenden Kosten sind erheblich. Bislang ist dazu noch keine einvernehmliche Lösung in Sicht.

TOP 4 Ausblick und Verabschiedung

Als nächste Veranstaltung findet am 17. Juni 2021 das zweite öffentliche Themengespräch in Dahme als Open-Air-Veranstaltung vor dem Kinderhafen statt. Dabei wird über das Themenfeld „Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft und den Tourismus“ gesprochen.

Dr. Deike Timmermann
Michael Helten
01.06.2021